



Über 40 Helfer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald beteiligten sich an dem Arbeitseinsatz. Bild: dt

## Waldschützer pflegten Feldgehölze und Biotope

40 Helfer der SDW beteiligten sich an Arbeitseinsatz

NIDDA (dt). Über 40 Helfer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Ortsverband Nidda und Umgebung, waren kürzlich an einem Vormittag im Einsatz, um Pflegearbeiten durchzuführen. Gearbeitet wurde im freiwilligen Arbeitseinsatz in den Rohrwiesen und am Hermes bei Geiß-Nidda, im Hessenrod bei Schwickartshausen, an den Ruttartzteichen bei Ober-Lais und in der Hirzenbach bei Ulfa. Die SDWler pflegten erneut die von ihnen teilweise angelegten oder in Betreuung genommenen Feldgehölze, Feuchtbiotope und die städtische Waldfläche. Ebenso wie der Wald sind auch Waldrand und Kleingehölze in der Feldflur von großer Bedeutung für den Naturhaushalt. Einst siedelten sich an Grenzlinien zwischen zwei Grundstücken, an Wegrändern oder an Wiesenrainen in der Feldflur auf natürliche Weise Wildkräuter, Beeren, Nüsse, Dornenhecken und Holzgewächse an. Der wirtschaftlich denkende Mensch hatte für diese natürliche Entwicklung lange Zeit kein Verständnis mehr, da die Hecken für die großflächige Bewirtschaftung einfach ein Hindernis waren.

Die Bedeutung der Hecken ist mittlerweile aber vielerorts wieder erkannt wor-

den. Voll funktionsfähig können sie jedoch nur sein, wenn sie entsprechend geschnitten und damit verjüngt werden. In der dafür möglichen Zeit von September bis Mitte März ruhen Vegetation und Naturhaushalt. Tiere und Insekten sind voll entwickelt, eine eventuell kurzfristige Störung im Lebensraum wird leicht verkraftet.

Die Naturfreunde der SDW haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Pflegearbeiten und Verjüngungsschnitte durchzuführen. Die Pflege- und Rückschnitte müssen unter der Vorgabe erfolgen, dass das Feldgehölz grundsätzlich zu erhalten ist und der Naturhaushalt und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden. Es darf daher niemals zu radikal eingegriffen werden. „Lieber etwas öfter, als auf einmal zu viel“, so die Experten.

Abschließend betonten die Vorstandsmitglieder der SDW, Wolfgang Eckhardt, Gundra Hoeppe, Horst Schmieder und Reinhold Stock, dass die Feldgehölze auch für die Landwirtschaft viele Vorteile böten, lebten doch Nützlinge darin und diene die Hecke als Windbremse. Bei einer deftigen Erbsensuppe und Mirabellen-Hausbrand fand der erfolgreiche Arbeitseinsatz seinen Abschluss.

KA v. 26. 2. 03